

Kunden von Sexarbeiterinnen  
**Freier und sexuelle Gesundheit**  
**- Was wissen wir (nicht)?**

---

Schweizer HIV- und STI-Forum 2019

21. März 2019, Kongresshaus Biel, Schweiz

**Harriet Langanke**

GSSG - Gemeinnützige Stiftung Sexualität und  
Gesundheit, Köln



# Über die Referentin /Col

---

- **Freie Journalistin**
  - Fachgebiet sexuelle Gesundheit
- **Sexualwissenschaftlerin**
  - Forschung zu Freiern seit 2002
  - CSS - Centre for Sexology and Sexuality Studies an der Universität Malmö, Schweden
  - Mitglied der IASR – International Academy for Sex Research
- **Stifterin**
  - GSSG - Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit, Köln
  - Leiterin des Projekts [www.sexsicher.de](http://www.sexsicher.de)
- **kein Interessenkonflikt, aber:**
  - sexpositiv
  - Mitglied bei ICRSE, am Runden Tisch Prostitution NRW und im wissenschaftlichen Beirat des deutschen BMFSFJ-Projekts „Ausstieg aus der Prostitution“



# Zum Wording / Framing

---

- Wortwahl ist wichtig
  - sie entscheidet auch über unsere „Deutungsraster“
- Partizipative Forschung legt nahe, die Selbstbezeichnungen zu wählen
  - Kunden? Gäste? Klienten? Freier!
- Sexarbeit
  - im wissenschaftlichen Sinne
  - im politischen Sinne



# „Sexarbeit“ oder „Prostitution“?

---

- **Sex Work** – „emanzipative“ Vokabel
  - Oberbegriff für verschiedene Formen der Dienstleistungen
    - inkl. Porn, Sexualassistenten etc.
  - betont den „Arbeits-“ Charakter
  - im Deutschen präziser:
    - sexuelle Dienstleistung
  - „transactional sex“
  - PaySex / Pay6; SDL
- **Prostitution**
  - oft: Engführung auf „klassische Sexarbeit“
  - Oft: negativ konnotiert und über „Zwangsprostitution“ in Verbindung mit Menschenhandel gebracht
  - Rückeroberung analog zu „schwul“?



# Dichotome Ambiguitäten polarisieren

---

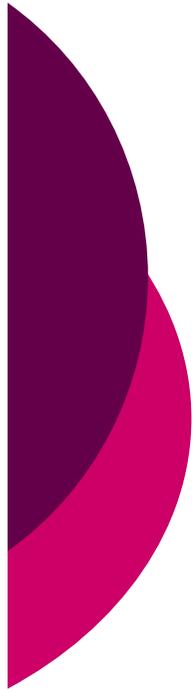
- „Meine Kunden verlassen mich entspannt, zufrieden, oft sogar glücklich – wer hat das sonst in seinem Job?“
- „Sex wird doch nicht schlecht, nur weil Geld dafür den Besitzer wechselt.“
- „Meine Kolleginnen und ich verdienen hier in wenigen Wochen viel Geld, auch ohne Abitur“
- „Prostitution ist ein Verbrechen, sie beutet Frauen aus“
- „Prostitution ist ein Industriezweig, in dem Gewalt, Ausbeutung und Zwang die Regel sind“
- „Prostitution ist in großen Teilen legalisierte, liberalisierte Sklaverei“



# Machtverhältnisse in der Prostitution

---

- Sexualität
  - Rollenzuschreibungen (!)
- Patriarchat: Männer – Frauen
  - Freier
  - Zuhälter (innen?!)
  - Betreiber (innen?!)
- Markt: Angebot – Nachfrage
  - „entfesselter Kapitalismus“



# Forschungslage



# Was wir nicht wissen

---

- Zahlen: Wie viele Freier gibt es?
  - nur Schätzungen!
  - jeder zweite / jeder zwanzigste?  
(für D: Kleiber/Velten 1994 [!])
  - wie oft?
    - pro Tag/Monat/im Leben?
- Konkretes:
  - Wirtschaftsdaten/Umsätze?
  - Gesundheit?
  - ...



# Genderforschung: „Ganz normale Männer...“

---

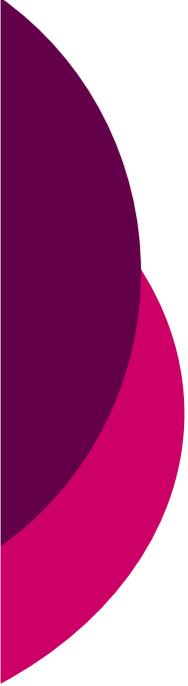
- Udo Gerheim, Die Produktion des Freiers
  - *Nach meinen Feldbeobachtungen und der Analyse von Freier-Internet-Foren überwiegen wahrscheinlich respektvolle Geschäftsbeziehungen. Die Männer unterscheiden sich nicht von der Normalbevölkerung, alle Schichten und Altersgruppen sind vertreten. Die meisten lehnen Zwang und Gewalt ab. Allerdings kann ich das auf quantitativer Ebene nicht abschließend belegen, die Datenlage in diesem Bereich ist für die Bundesrepublik katastrophal.* (In: Die Zeit, 29. November 2013)
- Sabine Grenz, (Un-)heimliche Lust
  - *„keine eindeutig hegemonialen Linien“* (2005)



# Monster? Wohltäter?

---

- Die Angst des Freiers
  - vor „Abzocke“:
    - Vorkasse
    - „Nach zehn Minuten war alles vorbei, obwohl ich für 30 bezahlt habe!“
  - vorm Milieu:
    - „Im Rotlicht gelten andere Regeln.“
    - Gewaltbereite Zuhälter
  - vor persönlicher Ablehnung:
    - „Die Frauen suchen sich den Gast aus.“
    - ...



# Forschungslage zu Sexarbeit

---

- grundsätzlich schwierig
  - Zugänge zum Feld, moralische Implikationen, Gelder...
- mit Blick auf sexuelle Gesundheit
  - insbesondere HIV und andere STI
- die eigene Forschung
  - Freier und das Internet: Freierforen



# Was sind Freier-Foren?

---

- Plattformen im Internet für den Austausch
- Special Interest Community
- teils öffentlich zugänglich, teils nur mit Registrierung



# Mein Forschungsgegenstand

---

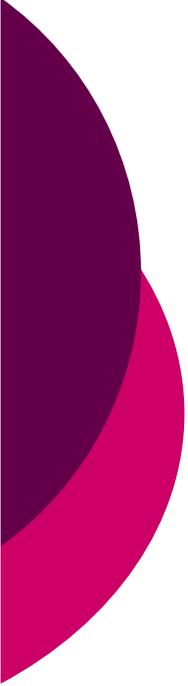
- **xxx-Foren**
  - Rheinforum, Römerforum, BordellCommunity, Sachsenforum, OWL-Forum, BW7-Forum, Ladies-Foren
- **rund 150.000 aktive User**
  - sehr (!) konservativ geschätzt
  - zzgl. nicht registrierte Read-onlys



# Forschungsethik

---

- Informed consent
  - Foren-Betreiber, -Admins und -Mods von Beginn an einbezogen
  - für die wissenschaftliche Evaluation auch die Forumsnutzer einbezogen
- Präsentation und Austausch
  - Partizipation an Foren-Stammtischen
- Datenschutz



# Freier und ihre Foren

---

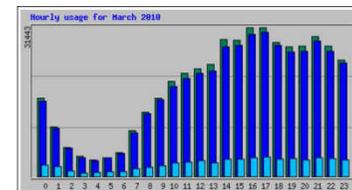
- Was suchen sie?
  - GF6 – Milrod et al., 2012
- Wann suchen sie?
  - „Planning (!) for Pleasure“
  - Mo, p.m. – Langanke et al. 2014

# Schuld

- In Beratungssettings:
  - Das schlechte Gewissen
  - Schuld, Scham
  - Absolution
- Juli 2014, Köln:
  - Workshop: „Frisch, fromm, fröhlich, frei(er)“
  - Moralphilosophischer Diskurs

## Hourly usage

Hourly usage of the forums shows a distinct peak between 4 and 6 p.m.



Von links nach rechts: Drei Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Freierforen, Norbert H. Brockmeyer, Christine Winkelmann, Harriet Langanke, Nicole Metzinger, Caroline Grüner, Peter Schallenberg, Judith Coenenberg.



# Die „What they want“-Studie

---

- Sommer 2017:
  - 6 Wochen; 160/149 respondents
  - selfconducted questionnaire
- 9 Foren: (>150.000 aktive Nutzer)
  - Hannoverboard
  - OWL-Forum
  - Bordell-Community
  - Sachsen-Forum
  - Rhein-Forum
  - BW7
  - Römer-Forum
  - Freiercafe
  - Verkehrsberichte



# Rücklauf

---

- 149 auswertbare Antworten (von 160)
  - offen einsehbar in den Foren
  - diskret per PN
  - diskret per E-Mail (insbesondere für nicht-akkreditierte „read-only“ Forums-User)



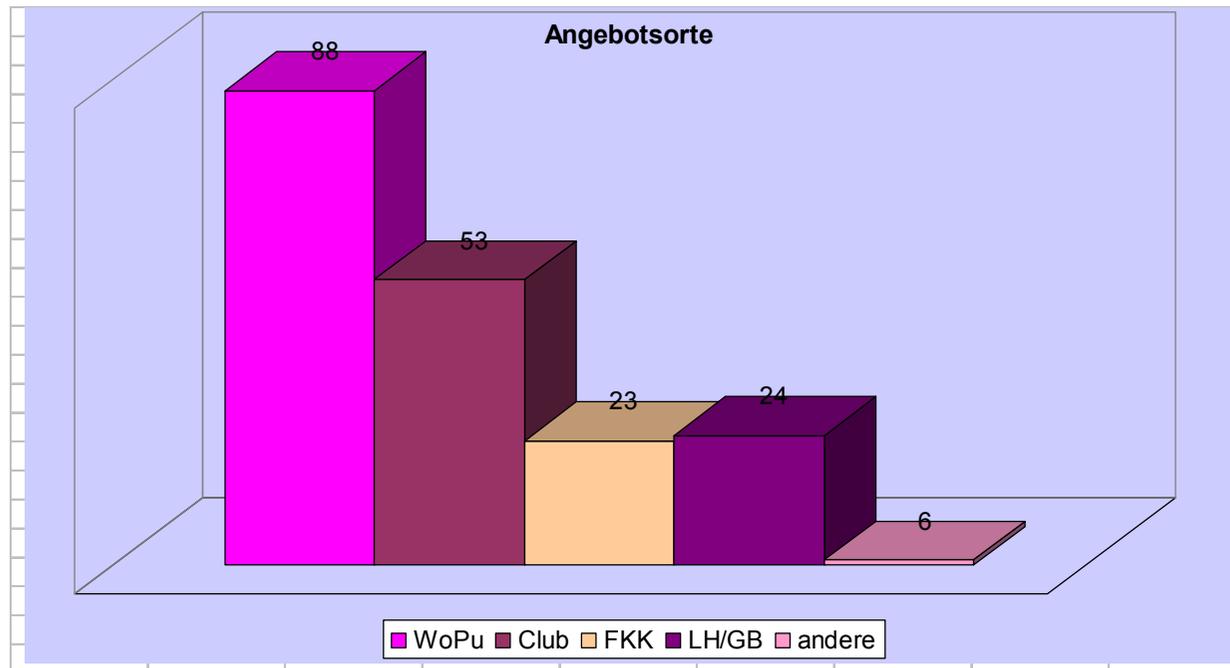
# Demografisches

---

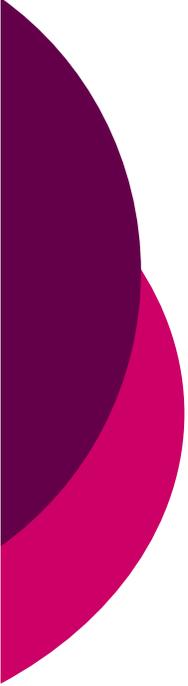
- **Alter**
  - zwischen 24 und 69 (1 x >70)
  - Median: 49 Jahre
- **Wohn-/Aktionsregion**
  - 1. NRW (47%)
  - 2. Sachsen (18%)
- **Beziehungsstatus**

• Single	47,1%
• verheiratet	44,3%
• in Partnerschaft	8,6%

# Präferierte Angebote



- Wohnung 88
- Club 53
- FKK 23
- Laufhaus/Großbordell 24
- andere (Straße, Kino, Hotel) 6



# Motive

---

- Grundversorgung
- Hedonismus
- Soziale Intimität



# Erwartungen

---

- „Faires Geschäft“
- „Ehrliche Illusion“
- „Sauberkeit und Hygiene“



# Freiwilligkeit

---

- Dass die Frauen ihre sexuellen Dienste freiwillig erbringen, halten die befragten Männer für eine wichtige Grundvoraussetzung. Sie erwarten sogar, dass sie Freude daran haben. Zum Geschäft gehört auf jeden Fall, dass die Männer sich willkommen fühlen und die „Chemie stimmt“.



---

# Exkurs zur rechtlichen Situation in Deutschland

## Das ProstSchG



# Rechtlicher Rahmen in D

---

## Paradigmenwechsel!

- **IfSG** (1.1.2001)
- **ProstG** (1.1.2002)
- **ProstSchG** (1.7.2017)
  - und jede Menge weitere Gesetze und Verordnungen, z.B. Baurecht, Sperrgebietsverordnungen etc.



# Das ProstSchG ist umstritten

---

- „Kontrollfuroor“  
(Deutscher Frauenrat)
- „Die Anmeldepflicht ist diskriminierend und greift in das Persönlichkeitsrecht ein“  
(Deutscher Juristinnenbund)
- „Grundrechte werden ausgehebelt“  
(Dona Carmen)
- „Deutschland bleibt ein Paradies für Zuhälter und Frauenhändler“ (Emma)
- „... wird schaden statt schützen“ (Deutsche Aidshilfe)



## z.B. Kondompflicht

---

- Männer(!)kondom
  - es geht also nicht um Safer Sex?
- In den Foren:
  - Neue Rubrik: „Gesetzloses wandert in den Müllkorb“
  - O-Ton: *Nimm mal Bayern, (dort ist AO) schon lange verboten...*



# Take Home Messages

---

- **Freier:**  
ein Querschnitt der – männlichen – Gesellschaft
- **erreichbar:**  
z.B. über das Internet
- **am häufigsten nachgefragt:**  
GF6 (aber nicht nur!)
- **sexuelle Gesundheit:**  
überdurchschnittliches (!) Interesse
- **Hindernisse in der Prävention:**  
Scham, Schuld, Stigma
- **großer Forschungsbedarf:**  
viele offene Fragen



# Kontakt

---

- Harriet Langanke
- GSSG – Gemeinnützige Stiftung  
Sexualität und Gesundheit
- Odenwaldstraße 72; D-51105 Köln
  
- T: +49 – (0) 221–340 80 40
- [harriet.langanke@stiftung-gssg.org](mailto:harriet.langanke@stiftung-gssg.org)